

Zeitschrift:	Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber:	Eidgenössische Nationalparkkommission
Band:	- (2015)
Heft:	2
Artikel:	Fliessgewässer in der Nationalparkregion : im Nationalpark neu entdeckt : eine seltene Köcherfliege
Autor:	Scheurer, Thomas / Lubini, Verena
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-676403

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FLIESSGEWÄSSER IN DER NATIONALPARKREGION

Fliessgewässer verbinden den Nationalpark mit dem Engadin, das Engadin mit der Donau und das Münstertal mit der Etsch. Sie sind vielerorts, so auch in der Nationalparkregion, ein wichtiges Rückgrat der ökologischen Vernetzung und erlauben es etwa anspruchsvollen Arten, sich auszubreiten (Beitrag Seite 3). Diese Funktion können unsere Bäche und Flüsse am besten in einem naturnahen Zustand erfüllen. Die Fliessgewässer wie auch der Wasserhaushalt der Nationalparkregion sind aber seit längerem durch die Wasserkraftnutzung, durch Begradigungen im Rahmen von Meliorationen oder Sicherheitsbauten erheblich beeinträchtigt. Seit einigen Jahren ist man daran, die Fehler und Folgen der ersten Wasserbau- und Konzessionsgeneration soweit wie möglich zu korrigieren, indem die Bäche revitalisiert werden.

Die naturbelassenen Fliessgewässer des Nationalparks dienen dabei als Referenz. Dieser CRATSCHLA-Schwerpunkt zeigt einige Beispiele von Revitalisierungen und weiteren Massnahmen. Die bisherigen Erfolge, aber auch die heutige Praxis im Umgang mit den Fliessgewässern, versprechen eine naturnähtere Zukunft für unsere Fliessgewässer – und damit auch für unseren Lebensraum.

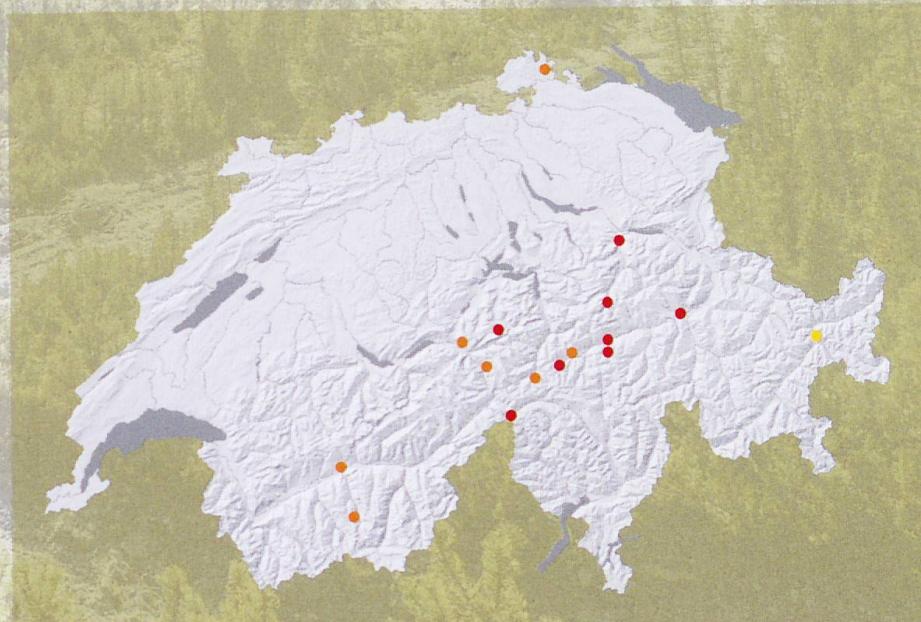
Thomas Scheurer

IM NATIONALPARK NEU ENTDECKT: EINE SELTENE KÖCHERFLIEGE

Verena Lubini

Im Zusammenhang mit Untersuchungen an Quellen im Nationalpark ist 2014 eine in der Schweiz sehr seltene und stark gefährdete Köcherfliege gefunden worden. Der Fund im Nationalpark hat auch zur Erstbeschreibung der Larve geführt. Ihr wissenschaftlicher Name, *Apatania helvetica*, deutet darauf hin, dass die 1954 von Fernand Schmid beschriebene Art eine echte «Schweizerin» ist. Ihre nächsten Verwandten leben in Skandinavien. Historisch lässt sich das mit den Vorgängen am Ende der Eiszeiten erklären. Auf dem Höhepunkt der Vergletscherung wurde die verbleibende mitteleuropäische Fauna auf einen nur wenige 100 Kilometer breiten, eisfreien Streifen zwischen dem skandinavischen Eispanzer und den alpinen Gletschern im Süden zusammengedrängt. Mit der einsetzenden Erwärmung am Ende des Eiszeitalters zogen sich die kälteangepassten Arten in ihre ursprünglichen Ausbreitungszentren nach Norden bzw. nach Süden in die Hochgebirge zurück. Die Quellgewässer der Alpen erwiesen sich als Sackgassen für die Kaltwasserbewohner, diese blieben jedoch als Relikta fauna bis heute erhalten. Das Besondere an *Apatania helvetica* ist, dass es keine Männchen gibt! Die Eier entwickeln sich also ohne Begattung. Das erhöht die Chance, unter unwirtlichen Bedingungen Nachkommen zu hinterlassen. ☺

Verena Lubini, Büro für Gewässerökologie, Zürich



Verbreitungskarte von *Apatania helvetica* in der Schweiz (Datenbank CSCF); gelb markiert der Neufund im Nationalpark. Rote Symbole bezeichnen Funde nach 1990, orange vor 1990.



Larve der Köcherfliege
Apatania helvetica

Verena Lubini